

Tag des offenen Denkmals im Technischen Halloren- und Saline Museum Halle am 10.09.2017

Zwei sehr gut besuchte Veranstaltungen unter dem Motto „Waldeszauber, Sonnentau, Himmel leuchtend hoch und blau“ konnte der Chorverband Giebichenstein zum Tag des offenen Denkmals verbuchen. Die Werbung im Vorfeld hat sich bewährt.



Mit MD Enrico Rummel und dem Jugendblasorchester Halle eröffneten wir das Konzert. Frau Angela Schicke, die Vorsitzende unseres Chorverbandes und der Vorsitzende des technischen Halloren- und Saline Museums zu Halle, Herr Michael Kriebel, begrüßten die Chöre und die Gäste. Das JBO bot einen harmonisch gelungenen Auftakt und begeisterte das Publikum. Flotte Rhythmen ließen die Gäste nicht still stehen. Sie bewegten sich im Rhythmus zu gut ausgewählter Melodien.

In der Siedehalle des Technischen Halloren- und Saline Museums warteten bereits die Mädchen des Mädchenchores Halle-Neustadtunter, unter Leitung von Thomas Vogt. Schwungvoll und mit frischen Stimmen konnte der Chor Lieder aus vielen Ländern vorstellen. So kam der Titel aus Afrika „Der Löwe schläft heut Nacht“ gut an. Auch Händel kam nicht zu kurz. Die Mädchen zeigen wieder, dass Singen nicht nur ihnen selbst Freude macht, sondern auch Freude verbreitet.



Der Robert Schumann Chor aus Halle unter Leitung von Hans-Martin Uhle, waren gut auf die Geschichte der Salzbrüderschaft, der Halloren eingestellt. In den Liedern ging es auch darum, dass die Halloren ein lustiges Völkchen sind und es verstanden/verstehen zu feiern.

Der Chorleiter Ulrich Hellem konnte den Auftritt des Neuen Chores aus Halle retten. Der eigentliche Leiter war leider verhindert. Man konnte sehen, dass die Sänger/Innen sich gut auf sein Dirigat einstellen hatten. Das Lied von den zwei Königskindern war im Vortrag so überzeugend, dass man das Spiel der falschen Nonne plastisch erleben konnte.





Einige Variationen der „Heidenröslein“ stellte der Konzerthallenchor Halle unter der Leitung von Thomas Vogt vor. Wenn man die „Moritat des Mackie Messer“ kennt, weiß man wie gefährlich es sein kann, wenn man in die Dornen des Röslein greift. Die Sänger haben davor gewarnt die Rose zu genießen, aber die Dornen dabei nicht zu beachten. So kam das Röslein auch in einer russischen und amerikanischen Weise zu Gehör. Die Barcarole, arrangiert von Armin Balsche brachte die Gäste richtig in Stimmung und zum Schmunzeln.

Nachmittag: Zweites Konzert

Um 14:00 Uhr konnte unsere Vorsitzende, Frau Angela Schicke, die nächsten Gäste begrüßen. Für die Moderation konnten wir den singenden Stadtführer der Stadt Halle Klaus-Dieter Kühner gewinnen. Er konnte den Gästen vieles über die Stadt und die Halloren erzählen.

Er sang „Lacia mio pianga“ von Georg Friedrich Händel und erläuterte, warum man damals italienisch sang. Es gehörte zum guten Ton, dass man auch in England Opern italienisch vortrug. Er erzählte auch die Geschichte eines Hallensers, der selbst bei heißem Sonnenschein auf dem Markt seiner Zither die schönsten Weihnachtslieder entlockte: Zither-Reinhold war oft in der Innenstadt unterwegs und saß an den Plätzen, an denen das Leben pulsierte.



Die Chorgemeinschaft Götschetal unter Leitung von Steffen Lange ist immer wieder ein gern gesehener Chor, denn sie bringt ihre Werke mit viel Liebe und Ausdruck zur Geltung. Der Sommerpsalm zeigt den Zuhörern, wie schön mit der Melodie eine Wechselstimmung zutage tritt, die stark und auch leise erzählt wird.

Annelie Kujau kam mit dem Volkschor Reideburg und hat den Gästen im schlichten Vortrag gezeigt, dass Sängern die Freude am Singen anzusehen ist. Mit dem Titel „Auf einen Baum ein Kuckuck saß“ ließ sie den Gesellen aus verschiedenen Winkeln ertönen. Zu dieser Veranstaltung konnte Chorsängerin Annette Peter für 60 Jahre Singen im Chor geehrt werden.





Die Liebe zu den „Mädchen auf dem Wagen“ brachte die Männer des Männerchores Zwintschöna unter Leitung von Dr. Rainer Niephagen zum Erklingen. Man musste den Sängern diese Liebe abkaufen, denn sie überzeugten mit ihren Stimmen. Sie zeigten aber auch, dass sie sehr gesellig sein können, wenn es um „Ein Heller und ein Batzen“ geht.

Zum Abschluss des Konzertes machte der Gesangsverein Nauendorf unter Leitung von Dr. Hyeang-Gyoo Park eine kleine Weltreise. So kommt der Titel „Die Rose“ von Amanda Mc Broon immer gut an, denn er soll die Menschen zur Teilnahme am intensiven Leben animieren. Auch die Jiddische Musik kam zum Vortrag.



Uns bleibt nur noch, ein Dankeschön für alle Akteure und Organisatoren zu sagen. Die gut besuchten Konzerte zeigten uns, dass sich die Mühe gelohnt hat.